

A4-NEU1 Lehre(n) aus Corona ziehen

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 06.05.2022
Tagesordnungspunkt: 8.2.1. Inhaltliche Anträge
Status: Modifiziert

Antragstext

1 LEHRE(N) AUS CORONA ZIEHEN

2
3 Viele deutsche Hochschulen haben die Digitalisierung lange verschlafen und
4 wurden durch Corona dazu gezwungen, dies in kürzester Zeit nachzuholen.
5 Die Leidtragenden waren mal wieder die Studierenden.
6 Zwei Jahre nach Beginn der Pandemie haben sich zumindest einige Dozierende daran
7 gewöhnt und die allermeisten Hochschulen haben immerhin irgendeine Lösung
8 bereitgestellt.

9 Doch ist jetzt alles gut und klappt Online-Uni wirklich?

10 Während wir erkennen, wie wichtig die Umstellung auf Distanzlehre war, um
11 einander solidarisch vor einer gefährlichen Infektion zu schützen, sehen wir
12 einige Mängel und fordern, dass langfristig Lehren aus Corona gezogen werden.

13 Wichtigkeit von Präsenzlehre nicht vergessen

14 Als Campusgrün Bundesverband setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass
15 Universitäten solidarisch geöffnet werden, wenn die Pandemie-Entwicklung dies
16 zulässt.

17 Zwei Jahre Corona haben uns nicht nur gezeigt, dass Digitalisierung nicht nur
18 erforderlich ist, sondern auch funktionieren kann. Sie hat uns auch schmerzlich
19 gezeigt, wie wichtig persönlicher unmittelbarer Austausch sein kann, um ein
20 erfolgreiches Studium, aber auch vor allem die kritische und zugleich
21 rücksichtsvolle Auseinandersetzung unter Studierenden und mit den Dozent*innen
22 ist. Präsenz erleichtert Nachfragen - sie ermöglichen Einwände, vereinfacht nach
23 den Vorlesungen und anderen Veranstaltung eine kleine Frage an die*den
24 Professor*in zu stellen und sich mit Kommiliton*innen für Lerngruppen zu
25 vernetzen, sich über Erfahrungen auszutauschen oder einfach neue Freund*innen zu
26 finden.

27 Gegen die Vereinzelung

28 Durch die Isolierung werden auch der politische Austausch, studentische
29 Organisierung und Vernetzung erheblich erschwert. Wir sind der Meinung, dass
30 Hochschulen ein politischer Ort sind und sein müssen, weshalb es unerlässlich
31 ist, dass Studierende sich über aktuelle (hochschul-)politische Entwicklungen
32 austauschen und informieren können. Die verfasste Studierendenschaft ist ein
33 wichtiges Organ der Meinungsbildung und Einflussnahme von Studierenden, die
34 durch die Vereinzelung aufgrund digitaler Lehre nicht untergraben werden darf.
35 Darum fordern wir von den Hochschulen nicht nur die Rückkehr zur Präsenz,
36 sondern auch im Besonderen die Unterstützung der Aktivität von Hochschulgruppen,
37 zum Beispiel durch das Bereitstellen ausreichender Räumlichkeiten und eine
38 möglichst barrierefreie und einfache Möglichkeit der Buchung und Nutzung.

39 Chancen der Digitalisierung

40 Für einige Studierende hatte das Online-Semester auch einen positiven Effekt:
41 Digitaler Austausch senkt für Studierende mit Behinderung, chronischer oder
42 psychischer Erkrankung sowie neudivergente Studierenden

43 die Hürden. Flexibilität durchs Aufnehmen von Veranstaltungen ist gut für
44 Studis, die pflegend oder betreuend Verantwortung für Familie und Angehörige
45 übernehmen. Studis mit Behinderung erlebten durch Online-Lehre weniger Barrieren
46 oder hatten wenigstens vergleichbare Voraussetzungen wie ihre Kommiliton*innen.

47 Stay Hybrid

48 Wir unterstützen "mehr digital", wenn dies nicht als Sparmaßnahme durchgesetzt
49 wird, die Präsenz-Angebote einfach ersetzt. Stattdessen fordern wir eine bessere
50 finanzielle Ausgestaltung der Hochschulen und Universitäten, damit ein Neben-
51 und Miteinander Präsenz- und digitaler Angebote entsteht, das den Studierenden
52 zusätzliche Lern- und Austauschmöglichkeiten bietet. Gerade weil die Pandemie
53 noch anhält, braucht es sowohl Angebote für Studierende, denen die unmittelbare
54 soziale Interaktion sonst fehlen würde, als auch für Studierende, für die eine
55 Teilnahme an Präsenzlehre ein zu großes Risiko wäre oder sie erheblich
56 einschränken würde. Ein gutes begleitendes hybrides Lern- und Lehrangebot
57 ermöglicht ein modernes, flexibles und barriereärmeres Studium. Es erleichtert
58 etwa Studierenden, die Kinder betreuen, Angehörige pflegen oder zur Finanzierung
59 ihres Studiums arbeiten müssen das Leben enorm und ermöglicht benachteiligten
60 Menschen Teilnahme und Teilhabe. Diesen Zugewinn an Möglichkeiten und
61 Gleichberechtigung dürfen die Hochschulen nicht durch den Verzicht auf Hybrid
62 und die Rückkehr zur Präsenz als einzigem Lehrformat wieder abbauen. Alternative
63 Möglichkeiten der Teilnahme und Teilhabe müssen weiterhin angeboten und beworben
64 werden. Wir fordern, auch nach der Pandemie eine gute Lernumgebung für alle
65 Studierenden aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln.

Begründung

Auf unserer 41. BMV vor 2 Jahren haben wir beschlossen, dass wir uns als Campusgrün für eine solidarische Öffnung der Universitäten einsetzen, sobald dies wieder möglich ist.

Wir haben dort klargestellt, dass wir Studierende nicht bloß als Publikum sehen, sondern als Wissenschaftssubjekte, die sich aktiv an ihren Hochschulen austauschen, einbringen und an der demokratischen Selbstverwaltung teilhaben.

Zwei Jahre Corona-Pandemie haben uns jetzt gezeigt, wie verschieden Studierende mit einer digitalisierten Hochschule umgehen, sie haben uns aber auch gezeigt, dass unsere Befürchtungen berechtigt waren.

In diesem Antrag stellen wir fest, dass ein rein digitaler Campus viele Nachteile bedeutet:

Demokratischer Austausch, Sozialleben aber auch eine interaktive und gut verständliche Lehre kommt oft nicht ohne "Präsenz"-Formate aus.

Doch nicht allen Studierenden wurden die Hochschulen vorher gerecht. Insbesondere Studierende mit Behinderung, Studierende, die ihre Kinder betreuen müssen, Angehörige pflegen oder die neben dem Studium arbeiten müssen, konnten bisher nicht an allen angebotenen Formaten teilnehmen.

Wir wollen daher verdeutlichen, dass wir als Campusgrün für Hochschulen kämpfen, die allen Bedürfnissen gerecht werden. Digitalisierung kann eine Chance geben, mehr Menschen ein Studium

und aktive Teilhabe an ihrer Hochschule zu ermöglichen - dazu darf sie aber nicht als Ersatz oder Sparprogramm verstanden werden.

Für uns ist klar, dass Hochschulen ein Ort ohne Diskriminierung sein müssen.

Gute Lehre mit hybriden Elementen ist für uns dazu ein wichtiger Schritt.